Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 98 (2023)
Heft: 4

Artikel: SOG Delegiertenversammlung 2023
Autor: Besse, Frederik
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1047628

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SOG Delegiertenversammlung 2023

Die SOG Delegiertenversammlung 2023 fand in einem Zeitraum der sicherheitspolitischen Unruhe in der Schweiz statt. Die Schweizerische Offiziersgesellschaft setzte mit dieser Versammlung ein klares Zeichen für eine glaubwürdige Armee- und Sicherheitspolitik.

Hptm Frederik Besse

Traditionsreiche Vergangenheit und innovative Zukunft: Dies diesjährige Delegiertenversammlung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG) wurde in Brugg-Windisch durchgeführt. Dieser Ort wurde bereits von den Römern als militärischer Standort gewählt. Am Tag der Delegiertenversammlung wurde aber nicht über die Vergangenheit gesprochen, sondern in die Zukunft geschaut.

Kein Sicherheitsvakuum

Bundesrätin Viola Amherd sprach in ihrer Rede die internationale Zusammenarbeit, die Lage zu den Rüstungsexporten sowie das Armeebudget an.

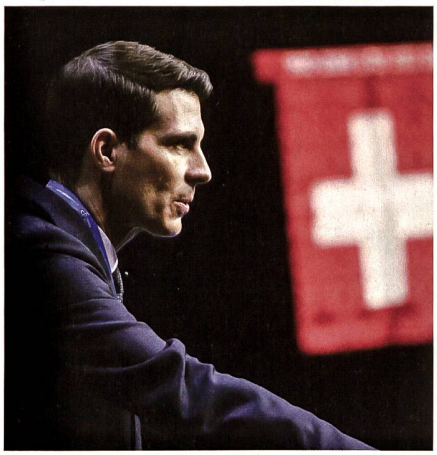
Was die internationale Zusammenarbeit betrifft, könnte der Handlungsspielraum noch besser genutzt werden. Die Armee nimmt beispielsweise seit über 25 Jahren an der NATO-Partnerschaft für den Frieden (PFP) teil. Ausserdem beteiligt sich die Schweizer Armee an internationalen Übungen und an Friedensförderungseinsätzen. «Damit tragen wir zur Stabilisierung der Lage vor Ort bei, was in unserem Interesse liegt», so Bundesrätin Amherd.

Die Absicht des VBS sei es, Kooperationsmöglichkeiten, insbesondere mit Nachbarstaaten, viel stärker zu nutzen als bislang. Konkret will man die Interoperabilität und Fähigkeiten zur Zusammenarbeit in verteidigungsrelevanten Bereichen ausweiten.

«All dies immer unter Einhaltung der neutralitätsrechtlichen Pflichten. Das heisst: keine Verpflichtungen für eine kollektive Verteidigung einzugehen», hielt Bundesrätin Amherd fest.

SOG Präsident Knill im Gespräch mit Bundesrätin Amherd.

Die Chefin VBS sprach auch die Kritik an der Schweizer Haltung zum Wiederexport von Rüstungsgütern an. Niemand würde von der Schweiz direkte Waffenlieferungen in die Ukraine erwarten. «Aber keine meiner Amtskolleginnen und Amtskollegen hat Verständnis dafür, dass wir andere Länder daran hindern, die Ukraine mit dringend benötigten Waffen und Munition zu versorgen», fasste BR Amherd die Lage bei den Kriegsmaterialexporten zusammen.



SR Burkart: «Die Armee wurde 30 Jahre lang heruntergespart».

Bilder: Mattias Nutt/SOG

Oberst Knill: Aufwuchs ist wichtig

Oberst Dominik Knill sprach in seiner Rede zunächst eine Studie an, welche die Bereitschaft zur Verteidigung des eigenen Landes in Europa gemessen hatte. Dort ist die Schweiz zwar eines der führenden Länder Zentraleuropas, doch die Menschen in der Schweiz scheinen andere Sorgen zu haben, als sich mit der verschlechterten Sicherheitslage in Europa zu beschäftigen.

«Wir schätzen unsere Freiheiten, sind jedoch immer weniger bereit, sich auch für unser Land mit seinen Werten einzusetzen», hielt Oberst Knill fest.

Die rasche Aufstockung der Verteidigungsausgaben auf ein Prozent des BIP sei für die SOG wichtig. Falls das wegen der Schuldenbremse nicht möglich sei, so sollte man einen Überbrückungsfonds prüfen.

Dieser könne man auch später zurückzahlen. Dass die Armee erst ab 2035 auf ein Prozent wieder aufwachsen könne, sei zu spät. «Die SOG erwartet vom Bundesrat ein klares Bekenntnis zur Erhöhung der Armeefinanzierung», betonte Dominik Knill.

Sicherheit neu denken

Ständerat und Präsident der Allianz Sicherheit Schweiz Thierry Burkart bedankte sich für Zusammenarbeit mit der SOG.

Als Sicherheitspolitiker sprach Burkart in Brugg-Windisch Klartext:

«Die Armee wurde in den letzten 30 Jahren heruntergespart. Es ist notwendig, dass wir sie wieder so ausstatten, damit sie ihre Aufträge erfüllen kann», so Ständerat Burkart.

Thierry Burkart plädierte auch dafür, dass man Sicherheit nicht primär finanziell planen solle. Zuerst müssen die konkreten Bedürfnisse und Konzeptionen geklärt sein. Erst danach ergebe sich ein Preisschild.